



SGKM Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

SSCM Société suisse des sciences de la communication et des media

SSCM Società svizzera di scienze della comunicazione e dei media

SGKM-Newsletter Nr. 13

05. Februar 2005

Mit dem vorliegenden Newsletter Nr. 13 setzt die SGKM ihren Informationsdienst für alle Mitglieder der Gesellschaft fort. Die SGKM-Mitglieder sind aufgefordert, Informationen, inhaltliche Vorschläge, Hinweise, Anregungen und Kritik zum Newsletter an Mirko Marr (marr@ipmz.unizh.ch) zu richten. Einsendeschluss für den nächsten Newsletter ist der 30. April 2005.

Aktivitäten der SGKM

Im Spätherbst stimmte auch die Facoltà di scienze della comunicazione dell'Università della Svizzera italiana der Fusion der beiden kommunikationswissenschaftlichen Zeitschriften zu. Ab 2006 wird anstelle von „Medienwissenschaft Schweiz“ und „Studi di scienze della comunicazione“ neu „Studies in Communication Sciences“ erscheinen.

Unter dem Titel: „Wohin geht die Reise für die Kommunikations- und Medienwissenschaft in der Schweiz?“ führte die SGKM am 3. Dezember 2004 in Zürich eine Medienkonferenz zur Evaluation des Faches durch. Referenten waren Prof. Roger Blum (Universität Bern, Präsident der SGKM), Daniel Süss (Hochschule für angewandte Psychologie Zürich, Vizepräsident der SGKM), Prof. Klaus Schönbach (Universität Amsterdam, Präsident der internationalen Expertengruppe) und Prof. Ioannis Papadopoulos (Universität Lausanne, Präsident des Wissenschaftspolitischen Rates der Sozialwissenschaften). Die Botschaft war, dass sich das vielfältige und überlastete Fach nur entwickeln kann, wenn es zusätzliche Ressourcen erhält, sich aber seinerseits weiter profiliert und internationalisiert. Zu diesem Zweck wurde unter der Aegide der Schweizerischen Universitätsrektorenkonferenz eine Zukunftskommission eingesetzt.

Am gleichen Tag tagte in Genf der Dozentenrat der SGKM. Die Beteiligung war stärker denn je. Unter den Anwesenden waren auch die Präsidentin des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates, Prof. Susanne Suter, sowie der Rektor der Universität Genf, Prof. André Hurst. Der Dozentenrat diskutierte nach dem Referat von Prof. Klaus Schönbach die Evaluation, beriet und genehmigte das Mandat für die Zukunftskommission, würdigte die Zeitschriftenfusion, liess sich zur Bildung von Fachgruppen innerhalb der SRG animieren (Prof. Daniel Süss: Medienpädagogik, Prof. Joachim Trebbe: Methoden, Prof. Werner Wirth: Rezipienten- und Wirkungsforschung, usw.) und zeigte sich begeistert über das von Daniel Süss und Karin Pühringer vorgelegte Papier zur Nachwuchsförderung. Das nächste Mal wird der Dozentenrat am 1. Dezember 2005 in Freiburg tagen.

Die Geschäftsleitung der SGKM beschloss, im Rahmen der Nachwuchsförderung auch kleine Druckkostenbeiträge für Dissertationen zu sprechen.

Vom 9. bis 11. Dezember 2004 fand in Luzern zum nunmehr 9. Mal das Mediensymposium statt, das diesmal dem Thema „Demokratie in der Mediengesellschaft“ gewidmet war. Wie immer waren die Professoren Kurt Imhof, Roger Blum, Heinz Bonfadelli und Otfried Jarren die Veranstalter. Wiederum beteiligten sich Forscherinnen und Forscher zahlreicher deutschsprachiger Universitäten an den Debatten.

Am 8./9. April findet am IAM in Winterthur die diesjährige SGKM-Frühjahrstagung zum Thema „Kommunikations- und Medienwissenschaft zwischen theoretischer Grundlegung und Anwendungsorientierung“ statt. Weitere Informationen unter: www.sgkm.ch

Kurz nach der Jahreswende gab die Schweizerische Universitätsrektorenkonferenz (CRUS) grünes Licht für die Zusammensetzung der Zukunftskommission, die im Laufe des Jahres 2005 prüft, wie die Empfehlungen der internationalen Experten für das Fach Kommunikations- und Medienwissenschaft in der Schweiz umgesetzt werden können. Es gehören ihr an: Prof. Werner Wirth (Universität Zürich) als Präsident, Prof. Marco Baggiolini (Präsident der Universität Lugano, Vertreter der CRUS) und Prof. Ioannis Papadopoulos (Universität Lausanne, Vertreter der SAGW) als Vizepräsidenten. Prof. Klaus Schönbach (Universität Amsterdam, Präsident der internationalen Expertengruppe) als externer Controller sowie als Mitglieder Prof. Roger Blum (Universität Bern), Prof. Heinz Bonfadelli (Universität Zürich), Prof. Daniel Perrin (Zürcher Hochschule Winterthur), Mag. Karin Pühringer (Universität Zürich), Prof. Stephan Russ-Mohl (Universität Lugano), Prof. Beat Schmid (Universität St. Gallen), Prof. Philomena Schönhagen (Universität Freiburg), Prof. Georg Christoph Tholen (Universität Basel), Prof. Uli Windisch (Universität Genf).

Infos aus der Kommunikations- und Medienwissenschaft

Universität Zürich

Am 28. und 29. Januar 2005 veranstaltete das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) der Universität Zürich unter der Leitung von Prof. Werner Wirth und Dr. Holger Schramm die Jahrestagung der Fachgruppe Rezeptionsforschung (der DGPuK) zum Thema „Unterhaltung durch Medien“. Mit Prof. Louis Bosshart (Universität Fribourg), Prof. Werner Früh (Universität Leipzig) sowie Prof. Peter Vorderer (University of Southern California, Los Angeles) eröffneten drei international renommierte Experten der Unterhaltungsforschung die Tagung. Insgesamt belebten ca. 70 Unterhaltungsforscher aus dem In- und Ausland als Vortragende oder Zuhörende die Tagung.

Im Januar 2005 wurde das BAKOM-Projekt des IPMZ zum Thema „Medienkonzentration in den Regionen: Vielfalt, Medienmacht und Regulierung“ abgeschlossen.

Frank Lobigs, Oberassistent am IPMZ, hat im Wintersemester seine Dissertation mit dem Titel „Medienmarkt und Medienmeritorik – Beiträge zur ökonomischen Theorie der Medien“ erfolgreich abgeschlossen.

Universität Bern

Nach dem Entscheid der Universitätsleitung, das Institut für Medienwissenschaft nicht mit einem weiteren Lehrstuhl auszustatten, suchte das Institut einen Weg, um mittelfristig die Überlast von 900 Studierenden und einem einzigen Lehrstuhl abzubauen. Die bei der Fakultät beantragte Lösung beinhaltete, das Nebenfach ab Herbst 2005 zu schliessen, nur noch mit einem kleinen Modul in sozialwissenschaftlichen Bachelor vertretung zu sein und – möglichst zusammen mit Freiburg – einen eigenen Master anzubieten. Die Fakultät stimmte dem Konzept im Dezember zu, die Universitätsleitung im Januar. Als die Konsequenzen dieser Reformen bekannt wurden – Kommunikations- und Medienwissenschaft kann nicht mehr als Nebenfach mit Fächern wie Geschichte, Psychologie, Germanistik usw. kombiniert werden –, reagierten weite Kreise der Öffentlichkeit mit Unverständnis und Empörung. Der Entscheid der Universitätsleitung, Medienwissenschaft in der Bundesstadt Bern nicht auszubauen, wurde als gravierender Fehlentscheid taxiert. Kritisiert wurde vor allem die Argumentation eines Vizerektors, das Fach sei in Bern nicht prioritär, weil es an anderen Universitäten genügend Angebote in dieser Disziplin gebe.

Zusammen mit diesen Reformen ändert das Institut auch seinen Namen in „Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft“ (ikmb).

Im November 2004 traf sich erstmals der Beirat des Fördervereins Medienwissenschaft und diskutierte über die Wahrnehmung des Berner Instituts sowie über die Konsequenzen des Entscheids der Universitätsleitung, das Fach nicht auszubauen. Dem Beirat gehören prominente Persönlichkeiten an wie Alt-Bundesrat Adolf Ogi, Vizerektor Achille Casanova, Ständerat Hans Lauri, Nationalrätin Ursula

Wyss, SRG-Generaldirektor Armin Walpen, Verleger Charles von Graffenried, Comcom-Präsident Marc Furrer, Unternehmerin Nicole Loeb und 20 weitere Persönlichkeiten.

Das Institut führt im Auftrag der „ig mitgliederpresse“ ein Forschungsprojekt durch über die Mitgliederpresse in der Schweiz.

Die Buchreihe „Berner Texte zur Medienwissenschaft“ wird künftig im Haupt-Verlag erscheinen.

Im Wintersemester traten unter anderem folgende prominente Gäste in Veranstaltungen des Instituts auf: Susanne Wille (Moderatorin „10 vor 10“) zur Kriegsberichterstattung, Prof. Rüdiger Schmitt-Beck (Universität Duisburg-Essen) zu Medien und politische Kultur in neuen Demokratien, Magrit Sprecher (preisgekrönte „Weltwoche“-Journalistin) zum Journalismus, Dr. Peter Studer (Präsident des Presserates), Dr. Otto Schoch (Ombudsmann DRS) und Catherine Duttweiler (Chefredaktorin „Bieler Tagblatt“) zur Medienethik.

Università della Svizzera italiana

Ein Diplom-Projekt des „Executive MSc“-Studiengangs, in dem Public Relations-Experten fortgebildet werden, hat den „Silver Ruler Award“ des renommierten „Institute for Public Relations“ in New York gewonnen. Die fünf Preisträger Rolf Fehlmann, Heike Grahlow, Armin Lutz, Tanja Passow und René Schierscher haben gemeinsam für die Regierung des Fürstentums Liechtenstein ein Instrumentarium für ein aktives Reputationsmanagement entwickelt. Der Preis zeichnet als erster seiner Art weltweit PR-Kampagnen aus, deren Wirkung messbar ist und die innovative Methoden der Wirkungskontrolle einsetzen.

Unter Federführung von Professor Giuseppe Richeri ist am Istituto Media e Giornalismo ein Forschungsbericht erarbeitet worden, der die ökonomischen und kulturellen Auswirkungen des Filmfestivals von Locarno auf die Region untersucht.

Rund 50 Medienjournalisten und -wissenschaftler aus den USA und mehreren europäischen Ländern sind Ende Januar auf Einladung des European Journalism Observatory (www.ejo.ch) in Lugano zum ersten internationalen Medienjournalismus-Workshop zusammengekommen. Keynote-Speaker waren Hugo Büttler, der Chefredaktor der Neuen Zürcher Zeitung, und Geneva Overholser, Journalistik-Professorin an der University of Missouri und ehemalige Ombudsfrau der Washington Post. Der Veranstalter, Professor Stephan Russ-Mohl, hofft auf diese Weise ein Netzwerk geknüpft zu haben, das vor allem die Redakteure von Journalismus-Fachzeitschriften und der Medienressorts grosser Tageszeitungen zu einem stärkeren internationalen Austausch und auch zu vermehrter Berichterstattung über kommunikationswissenschaftliche Forschungsergebnisse bewegt.

„Tailoring Health Messages“ ist das Thema einer Konferenz, die vom 6. bis 10.7.2005 auf dem Monte Verità bei Locarno stattfinden wird und welche die Kluft zwischen sozial- und geisteswissenschaftlichen Perspektiven in der Gesundheitskommunikation schliessen möchte. Ausgelotet werden soll – unter Federführung von Professor Peter Schulz und

dem Health Care Communication Laboratory der USI – insbesondere, wie sich effektiver und effizienter mit Patienten und Angehörigen Kranker kommunizieren lässt. Weitere Informationen: <http://www.theme.usilu.net/>

Im Rahmen des Projekts „Virtueller Campus Schweiz“ erarbeiten Wissenschaftler der Universität Lugano gemeinsam mit Kollegen aus Neuchâtel und Genf einen eLearning-Kurs zur Argumentationstheorie mit Lernmodulen zu Medienkommunikation und Journalismus, institutioneller Kommunikation sowie Finanz- und Wirtschaftskommunikation. Zur Projektgruppe gehören Eddo Rigotti (Projektleiter, USI), Anne-Nelly Perret-Clermont (Uni Neuchâtel) und Franz Schultheis (Uni Genf) sowie Marco Colombetti (USI) und Martin Eppler (USI). Peter Schulz und Stephan Russ-Mohl sind mit Lernmodulen zur Semiotik und zum Journalismus ebenfalls am „Virtuellen Campus Schweiz“ beteiligt – im Rahmen des DIGIREP-Projekts des IPMZ-Zürich.

Universität Luzern

Auf den 1. Oktober 2004 haben Frau Prof. Dr. Cornelia Bohn und Herr Prof. Dr. Raimund Hasse ihre Stelle im Soziologischen Seminar der Universität Luzern angetreten. Sie betreuen, im Rahmen der Programme des Soziologischen Seminars (Studiengang „Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften“, Fachstudium Soziologie) die Schwerpunkte „Kommunikationsmedien“ (Bohn) und „Organisation und Medien“ (Hasse).

Der Studiengang „Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften“ wächst weiter: Im Herbst/Frühling 2004/05 haben 95 Studierende ihr Studium aufgenommen, was gegenüber dem Vorjahr (der Studiengang wurde erst im Herbst 2003 lanciert), einer Verdoppelung entspricht. Insgesamt sind 108 Studierende neu in einen der beiden Studiengänge des Soziologischen Seminars eingetreten.

Zürcher Hochschule Winterthur: Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM)

Das IAM wird ab 2005 an der Entwicklung des Zürcher Jugendradios „dj-radio“ als Berater und Ausbilder mitwirken. Ein Zusammenarbeitsvertrag sieht vor, dass das IAM den Sender forschungsbasiert in der Programmentwicklung und in der In-Haus-Ausbildung berät. Im Gegenzug stellt „dj-radio“ IAM-Studierenden Praxisplätze zur Verfügung. Das Engagement für „dj-radio“ ist ein Beratungsprojekt des IAM; das IAM ist weder Konzessionsnehmer noch Geschäftspartner des Senders. Das Beratungspaket der forschungsbasierten Programmentwicklung und In-Haus-Ausbildung kann nach dem Start von „dj-radio“ auch anderen Sendern angeboten werden. Entsprechendes Interesse ist bereits vorhanden. Im Herbst 2004 hat das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) „dj-radio“ die Sendekonzession für den Raum Zürich erteilt. Die Konzession ist an eine Zusammenarbeit mit dem IAM gebunden. Einzelne Mitbewerber haben gegen die Konzession Beschwerden eingereicht, die vor einem Sendestart nun behandelt werden müssen.

SRG-SSR-Forschungsdienst

Ende Januar veröffentlichte der SRG-SSR-Forschungsdienst die Studie „Video in der Schweiz:

Die Videonutzung 2003 der Schweizer Bevölkerung“. Seit 1987 analysiert der Forschungsdienst die Verbreitung der Videogeräte, deren Nutzung, die Konsequenzen für das Fernsehverhalten sowie die Nutzung aufgeteilt nach Eigenaufzeichnungen und Fremdkassetten (Miet- und Kaufkassetten).

Veranstaltungen

Am 12. November 2004 fand in Bern der 14. Berner Medientag statt zum Thema „Einflüstern, einseifen, einheizen. Was die staatlichen Informationsbeauftragten so alles für uns tun und was sie lassen“.

Am 28. April 2005 findet die alljährliche Medienkonferenz des SRG-SSR-Forschungsdienstes statt, an welcher unter anderem Jahresdaten aus der Fernseh-, Radio- und Internetforschung im Jahr 2004 präsentiert werden.

DGPuK-Jahrestagung: vom 4. bis 6. Mai in Hamburg zum Thema: „Medien-Qualitäten. Öffentliche Kommunikation zwischen ökonomischem Kalkül und Sozialverantwortung“ (www.dgpuk.de)

ICA-Jahrestagung: vom 26. bis 30. Mai in New York zum Thema: „Communication: Questioning the Dialogue“ mit insgesamt acht Beiträgen des IPMZ (www.icahdq.org)

In Zürich findet am 24./25. Juni 2005 eine Konferenz zur Entwicklung der europäischen Medienstrukturen statt, die gemeinsam von SwissGIS und der Euro Media Research Group (EMRG) organisiert wird. Die Leitung der Euro Media Research Group liegt jetzt bei Dr. Werner A. Meier und Dr. Josef Trappel.

IAMCR-Jahrestagung: vom 26. bis 28. Juli 2005 in Taipei zum Thema: „Media Panics: Freedom, Control and Democracy in the age of Globalisation“ (www.iamcr.net)

Publikationen

Baider, Fabienne/Burger, Marcel/Goutsos, Dionysos (Hrsg.) (2005): *La communication touristique – approches discursives de l'identité et de l'altérité*. Paris.

Fengler, Susanne/Russ-Mohl, Stephan (2005): *Der Journalist als Homo oeconomicus*. Konstanz.

Imhof, Kurt/Blum, Roger/Bonfadelli, Heinz/Jarren, Otfried (Hrsg.) (2004): *Mediengesellschaft. Strukturen, Merkmale, Entwicklungsdynamiken*. Wiesbaden.

Marr, Mirko (2005): *Internetzugang und politische Informiertheit, Zur digitalen Spaltung der Gesellschaft*. Konstanz.

Richeri, Giuseppe (Hrsg.) (2004): *Le televisione pubbliche nelle regioni d'Europa*. Roma.

Rocci, Andrea (2005): *La modalità epistemica tra semantica e argomentazione*. Milano.

Schade, Edzard (Hrsg.) (2005): *Publizistikwissenschaft und öffentliche Kommunikation*. Konstanz.

Trebbe, Joachim (2004): *Fernsehen in Deutschland 2003-2004. Programmstrukturen - Programminhalte – Programmentwicklungen*. Berlin.